

ZUFLUCHT: LITERATUR!

Internationales
Lese fest am Main
1.– 4. Juni in Frankfurt



litprom – Gesellschaft zur
Förderung der Literatur aus Afrika,
Asien und Lateinamerika e.V.
in Zusammenarbeit mit dem
Internationalen Netzwerk der Städte
der Zuflucht ICORN

ZUFLUCHT: LITERATUR Internationales Lese fest am Main

Vielen Menschen ist Literatur wichtige Erfahrung: Lebensmittel, Trost, Anregung, Unterhaltung, Symbol für Bildung und Welterfahrung. Mit Büchern reisen immer noch viele in ferne, neue Welten, in Dimensionen, die sie nur durch Romane, Erzählungen oder Gedichte erfahren.

Literatur ist auch Zuflucht in widrigen Zeiten. Das gilt für diejenigen, die sich schreibend die Welt erobern, sie deuten und anderen etwas mitteilen. Es gilt ebenso für Leserinnen und Leser, die sich mit einem Buch in der Hand für eine Zeit von der Außenwelt zurückziehen, um sich dann mit neuen Sichtweisen und Anregungen wieder auf sie einzulassen.

Das Internationale Netzwerk der Städte der Zuflucht (ICORN) und das europäische Projekt „Shahrazad – Geschichten fürs Leben“ wollen Literatur in vielen Facetten und besonders in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung erfahrbar machen. Das Lese fest feiert auch ein Jubiläum: litprom – die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V. – wurde vor 30 Jahren gegründet.

In dieser Zeit hat litprom – eine weltweit einzigartige und ganz besondere literarische Agentur – mehreren hundert wichtigen literarischen Werken durch eine finanzielle Förderung der Übersetzung den Weg auf den deutschsprachigen Büchermarkt geebnet. Viele Autorinnen und Autoren aus Afrika, der arabischen Welt, aus der Karibik, aus Lateinamerika und Asien hat litprom dabei entdeckt und ihnen hier zu der Geltung verholfen, die sie in ihrer Heimat oder anderen Ländern längst genießen.

Eine Ausstellung zum Jubiläum stellt besonders die Förderung von Übersetzungen in den Vordergrund, die mit Mitteln des Auswärtigen Amtes und der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA möglich wurde.

Ansprechperson: Antje te Brake, tebrake@book-fair.com, Tel. 069 2102-246

30 Jahre litprom – 30 Jahre Vermittlung und Förderung guter Literatur aus fernen Ländern

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Mittwoch, 2. Juni 2010, 18 Uhr

Zentrale Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4

Es sprechen: Juergen Boos (Direktor der Frankfurter
Buchmesse und Vorstandsvorsitzender von litprom)
und Horacio Castellanos Moya (ehemaliger Gastautor
im Programm „Frankfurt – Stadt der Zuflucht“)

Veranstalter



litprom

Gesellschaft zur Förderung der Literatur
aus Afrika, Asien und Lateinamerika e. V.



SHAHRAZAD
GESCHICHTEN FÜRS LEBEN

In Zusammenarbeit mit



ICORN International Cities of Refuge Network



LITERATUR
HAUS FRANKFURT
SCHÖNE AUSSICHT



FRANKFURTER
BUCHMESSE



HAUS AM DOM
Katholische Akademie
Römerstr. 19

Unterstützt von

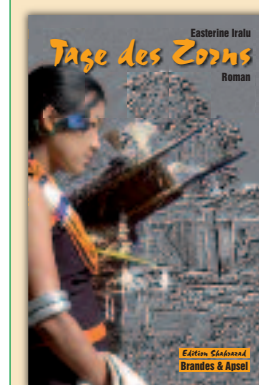


Medienpartner



Informationen: www.litprom.de

Edition Shahrazad



Easterine Iralu

Tage des Zorns Roman

Aus dem Englischen übersetzt
von Mayela Gerhardt

Edition Shahrazad

Herausgegeben von Internationales
Netzwerk Städte der Zuflucht –
International Cities of Refuge
Network (ICORN)

324 S., Frz. Br., € 24,90
ISBN 978-3-86099-624-9

Easterine Iralu, geboren
1959 im nordostindischen
Nagaland, setzte sich als
Journalistin und Schrift-
stellerin mit dem gewalt-
samen Konflikt zwischen
Naga-Bevölkerung und
indischer Zentralregierung
auseinander. Kam 2005
auf Einladung von ICORN
nach Norwegen, wo sie
noch heute lebt.

Die aufrüttelnde Geschichte
eines jungen Mädchens, das
in der von Tradition wie vom
schnellen Wandel geprägten Na-
ga-Gesellschaft im Nordosten In-
diens aufwächst. Als Fünfjährige
kommt Dielieno zu ihrer Groß-
mutter. Diese kennt nur ein Ziel:
das Mädchen entsprechend alter
Naga-Überzeugungen zur gehor-
samen Ehefrau und Mutter zu er-
ziehen. Doch Dielieno wehrt sich
und geht ihren eigenen Weg ...

Peter W. Schulze/Peter Ripken (Hrsg.)

Freiheit, meine Sehnsucht

Literatur verfolgter Autorinnen und Autoren
Edition Shahrazad

148 S., Frz. Br., € 14,90, ISBN 978-3-86099-674-4

In vielen Ländern der Welt werden Autorinnen und Autoren
verfolgt, bedroht, inhaftiert oder sind ihres Lebens nicht sicher.
Freiheit, meine Sehnsucht versammelt literarische Texte, die das
Grundrecht auf Meinungsfreiheit einfordern. Schriftstellerinnen
und Schriftsteller erzählen von Verfolgung, Gefängnis und Exil,
aber auch von Widerstand und Überlebenswillen.

Brandes & Apsel Verlag
Besuchen Sie uns im Internet:
www.brandes-apsel-verlag.de

Brandes
& Apsel

MEINE HEIMAT IST DIE LITERATUR – WORIN FINDE ICH MEINE ZUFLUCHT?

Lesung und Gespräch

Dienstag, 1. Juni 2010, 20 Uhr

Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Menschen allüberall suchen Zuflucht aufgrund innerer oder äußerer Nöte. Weltweit mehren sich die Zeichen, dass Religiosität und Religionen an Bedeutung und Einfluss gewinnen. Jedoch: Religionen werden von (macht-)politischen Interessen oftmals vereinnahmt und scheinbar unüberwindliche kulturelle Grenzen gezogen.

Die Sozialwissenschaftlerin und Autorin Fatima Mernissi hat sich insbesondere mit der Rolle der Frau in islamischen Gesellschaften beschäftigt und dabei viele vorgefasste Auffassungen in Frage gestellt. Der Hindu Uday Prakash wirft in seinem Roman *Doktor Wakankar. Aus dem Leben eines aufrechten Hindus* einen kritischen Blick auf verblendete Moralvorstellungen und verkrustete Strukturen. Der Titel eines der Bücher des pilgernden „Weltensammlers“ Ilija Trojanow ist Programm: *Kampfabgabe. Kulturen bekämpfen sich nicht, sie fließen zusammen* (Hanser 2006). Literaten zeigen uns mehrere Zufluchtsorte auf: Heimat in der Literatur, im politischen Schreiben, in der Suche nach Sinn.

Mit: Fatima Mernissi (Autorin/Sozialwissenschaftlerin, Marokko), Uday Prakash (Autor, Indien), Ilija Trojanow (Autor, Bulgarien/Deutschland)

Moderation: Ruthard Stäblein (Journalist, Frankfurt)

Die deutschen Übersetzungen liest: Birgitta Assheuer

Eintritt frei



FATIMA MERNISSI

(*1940 in Fes/Marokko) lehrt als Professorin für Soziologie an der Universität von Rabat. Ihr Arbeitsgebiet ist vor allem die Rolle der Frau im Islam. Eine ihrer Thesen ist, dass die heiligen Texte des Islam, vor allem der Koran und die Sunna, viele verbreitete Aussagen über Frauen keineswegs stützen. Sie studierte Politologie und Soziologie in Rabat und Paris und promovierte schließlich in den USA.

Sie ist Autorin zahlreicher Bücher; auf Deutsch erschien von ihr 2005 *Der politische Harem. Mohammed und die Frauen* bei Herder Spektrum, ebenso wie ihre Bücher *Harem. Westliche Phantasien – östliche Wirklichkeit* (2005) und *Der Harem in uns. Die Furcht vor dem anderen und die Sehnsucht der Frauen* (2000). 2003 wurde Fatima Mernissi zusammen mit Susan Sontag mit dem renommierten Literaturpreis des Prinzen von Asturien ausgezeichnet. 2004 erhielt sie den Erasmus-Preis der niederländischen Stiftung Praemium Erasmianum.



UDAY PRAKASH

(*1952 in Sitapur/Indien) gehört zu den bedeutendsten und erfolgreichsten Hindi-Schriftstellern. Er wurde in einem Dorf im Osten Madhya Pradesh, geboren, studierte u. a. an der Jawaharlal-Nehru-Universität (Neu-Delhi) Hindi-Literatur und wechselte dann zum Journalismus.

Neun Jahre war er für das wöchentliche Hindi-Nachrichtenmagazin „Dinmaan“ der „Times of India“ tätig. Später übernahm er auch bei der *Sunday Mail* und der monatlich erscheinenden *Eminence* redaktionelle Verantwortung.

Er schreibt Gedichte und Romane. Neben seiner schriftstellerischen Arbeit ist er Journalist sowie Produzent und Regisseur zahlreicher Dokumentationen und Fernsehfilme. Für seine literarische Arbeit erhielt er verschiedene Preise, darunter die höchsten Auszeichnungen für Hindi-Literatur. Seit 1981 lebt und arbeitet Uday Prakash in Neu-Delhi. Zuletzt erschien der Roman *Doktor Wakankar. Aus dem Leben eines aufrechten Hindu** (aus dem Hindi von André Penz, Draupadi Verlag 2009), der es auf Platz 3 der litprom-Bestenliste Weltempfänger 3/2009 schaffte.



ILIJA TROJANOW

(*1965 in Sofia/Bulgarien) kam 1971 mit seinen Eltern als politischer Flüchtling nach Deutschland, war viele Jahre Verleger und auch Übersetzer, wurde vor allem aber als Autor bekannt und mit vielen Preisen bedacht. Er ist ein „Weltensammler“ und viel unterwegs – gelegentlich steht bei ihm statt eines Wohnorts: „überall“ (derzeit ist es Wien nach Aufenthalt in Mumbai und Kapstadt). Er ist einer der erfolgreichsten deutschen Autoren und zugleich einer derjenigen, für die Weltläufigkeit und Weltoffenheit geradezu Programm ist.

Sein außerordentliches Werk umfasst bisher Reiseberichte, Romane, Essays, Anthologien und Filmbeiträge. Sein erster Roman hieß programmatisch *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall* (Hanser 1996). Seit 2002 ist er Mitglied des P.E.N.-Zentrums Deutschland. Für seinen Roman *Der Weltensammler* (Hanser 2006) auf den Spuren des Reisenden Burton erhielt Trojanow 2006 den Preis der Leipziger Buchmesse, 2009 den Preis der Literaturhäuser. Im Januar 2010 wurde er außerdem mit dem Würth-Preis für europäische Literatur ausgezeichnet.

RUTHARD STÄBLEIN (*1953 in Mellrichstadt) studierte Germanistik, Romanistik und Komparatistik in Berlin, Tübingen, Toulouse und an der Sorbonne in Paris, er war als Assistent und Lektor in Paris und Nancy tätig. Seit 1988 arbeitet er als Kulturjournalist und Literaturkritiker beim Hessischen Rundfunk. Er ist außerdem Herausgeber, Moderator und Hörbuchproduzent und lebt mit seiner Familie in Frankfurt am Main.

*Die Übersetzung wurde unterstützt mit Mitteln des Auswärtigen Amtes durch litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

KEIN GENERATIONENVERTRAG – ERWACHSENWERDEN UND ERINNERUNG

Lesung und Gespräch

Mittwoch, 2. Juni 2010, 20 Uhr

Literaturhaus, Schöne Aussicht 2, Frankfurt

Erwachsenwerden und die Beziehungen zwischen den Generationen waren schon immer Stoff für Literatur, für Romane, in denen es mitunter recht konfliktreich zugeht. Dabei kann Erinnerung durchaus trügen oder auch geleitet sein von Erkenntnissen, die mehr mit dem Heute als mit dem Gestern zu tun haben. In Easterine Iralus Roman *Tage des Zorns* ist es ein junges Mädchen, das sich gegen die Dominanz älterer Frauen durchsetzt. Ariel Magnus erzählt in *La abuela* (Planeta 2006) die Lebensgeschichte seiner Großmutter. Herrad Schenks neuestes Buch *Die Heilkraft des Schreibens: Wie man vom eigenen Leben erzählt* ist für das Thema programmatisch. Und Horacio Castellanos Moya setzt sich in seinem Roman *Der schwarze Palast* kritisch mit düsteren Perioden seiner Heimat auseinander.

Mit: Easterine Iralu (Autorin, Indien/Norwegen), Herrad Schenk (Autorin, Deutschland), Horacio Castellanos Moya (Romancier, El Salvador/USA), Ariel Magnus (Autor, Argentinien)
Moderation: Holger Ehling (Journalist, Frankfurt)
Die deutschen Übersetzungen liest Birgitta Assheuer.
Eintritt frei



EASTERINE IRALU

(*1959 in Kohima/Indien) kam 2005 auf Einladung des International Cities of Refuge Network (ICORN) nach Tromsø, Norwegen, wo sie noch heute Lyrik, Erzählungen, Romane und Kinderbücher (mittlerweile auf Norwegisch) verfasst sowie Poesie und postkoloniale Literatur unterrichtet. Intensiv setzt sie sich in ihrem literarischen Schaffen mit dem gewaltsamen Konflikt zwischen Naga-Bevölkerung und indischer Zentralregierung auseinander, der sie selbst zum Verlassen des Landes zwang. Ihr Roman *Naga Village Remembered* (2003) gilt als das erste englischsprachige Werk dieser Gattung aus der Feder einer Naga. Auf Deutsch erscheint der Roman *Tage des Zorns* (übersetzt von Mayela Gerhardt, Brandes & Apsel 2010). Er ist gleichzeitig der erste Titel der Edition Shahrazad, einer vom Internationalen Netzwerk der Städte der Zuflucht herausgegebenen Reihe von Werken von Gastautoren der Städte.



HERRAD SCHENK

(*1948 in Detmold) ist promovierte Sozialwissenschaftlerin. Sie verfasst neben Sachbüchern auch Erzählungen, Romane und Essays und ist Mitglied im Verband Deutscher Schriftsteller und im P.E.N.-Zentrum Deutschland. Herrad Schenk lebt als freie Schriftstellerin, Fernseh- und Rundfunkmoderatorin in der Nähe von Freiburg und ist mit verschiedenen

Literaturpreisen ausgezeichnet worden, darunter die Claassen-Rose 1987 sowie der Literaturpreis der Bonner Lese 1993. Ihr Roman *In der Badewanne* (Kiepenheuer & Witsch 2007) ist auch als Hörbuch verfügbar. Schenks aktuelles Buch *Die Heilkraft des Schreibens: Wie man vom eigenen Leben erzählt* erschien 2009 bei C.H. Beck.



HORACIO CASTELLANOS MOYA

Der salvadorianische Schriftsteller (*1957 in Tegucigalpa/Honduras) gehört zu den erfolgreichsten Autoren Lateinamerikas nach dem Boom, seine Romane sind in viele Sprachen übersetzt. Er wuchs in El Salvador auf und arbeitete als Journalist in Costa Rica, Mexiko und Guatemala. Von 1981 bis 1984 engagierte er sich im Bürgerkrieg auf Seiten der Guerrilla. Auf die Veröffentlichung von *El asco. Thomas Bernhard in San Salvador* (1997) folgten Morddrohungen, seitdem pendelt er zwischen Mexiko und Europa und war von 2004 bis 2006 in Frankfurt Stipendiat des Programms „Städte der Zuflucht“; seither lebt er in Pittsburgh/USA. 2005 erschien in deutscher Übersetzung *Aragóns Abgang** (Übers. Stefanie Gerhold, Rotpunktverlag). 2010 erschien sein Roman *Der schwarze Palast* (Übers. Stefanie Gerhold, S. Fischer Verlag), in dem er sich wie in früheren Romanen kritisch mit der Vergangenheit seines Landes auseinandersetzt.



ARIEL MAGNUS

(*1975 in Buenos Aires) studierte Romanistik und Philosophie in Heidelberg und Berlin und lebt heute wieder als Autor und literarischer Übersetzer in Buenos Aires, wo er für verschiedene Medien in Lateinamerika und die taz in Berlin schreibt. Für seinen zweiten Roman *Un chino en bicicleta (Der Chinese auf dem Fahrrad, übersetzt von Silke Kleemann, Kiepenheuer & Witsch 2010)*, eine wundersame Geschichte von erfundenen und wirklichen Chinesen im Chinatown von Buenos Aires, erhielt er 2007 den internationalen Literaturpreis „La otra orilla“.

HOLGER EHLING (*1961 in Bad Hersfeld) begann bereits als Student in den 1980er Jahren, sich intensiv mit den Literaturen Afrikas und der Karibik zu beschäftigen, u. a. gründete er die Kulturzeitschrift *Matatu*. Als Herausgeber und Autor wirkte er an zahlreichen einschlägigen Publikationen mit und arbeitete als freier Korrespondent in Afrika. Von 1994 bis 1997 und 2002 bis 2005 war Ehling Pressesprecher der Frankfurter Buchmesse. Heute leitet er eine Agentur für Kommunikations- und Veranstaltungsmanagement in Frankfurt und arbeitet wieder intensiver als Autor. Sein letztes Buch gründet u.a. auf seinen langjährigen Aufenthalt in London: *England, glorious England. Annäherung an eigenwillige Verwandte* (Ch. Links Verlag 2009).

*Die Übersetzung wurde unterstützt mit Mitteln der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia durch litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

NEUE HEIMAT – NEUE SPRACHE – NEUE LITERATUR?

Lesung und Gespräch

Donnerstag, 3. Juni 2010, 20 Uhr

Literaturhaus, Schöne Aussicht 2, Frankfurt

Mehr und mehr Menschen haben im letzten Jahrhundert ihre Heimat verlassen (müssen), um in einem fremden Land eine neue Existenz zu finden. Eine wachsende Zahl von Autorinnen und Autoren schreibt nicht mehr in ihrer Muttersprache, sondern in der Sprache ihrer neuen Heimat. Die Wege des Erfolgs sind dabei zuweilen arg verschlungen, die Entfernung von der Heimat eröffnet aber auch neue Chancen, hebt die Entfremdung von der Herkunft vielleicht gar auf eine neue literarische Ebene.

Mit: Carmen Francesca Banciu (Autorin, Rumänien/Deutschland),

Abbas Khider (Autor, Irak/Deutschland)

Moderation: Peter Ripken (Frankfurt)

Eintritt frei



CARMEN-FRANCESCA BANCIU

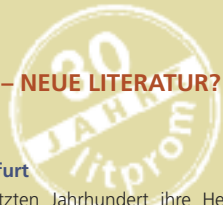
(*1955 in Lipova/Rumänien) studierte Kirchenmalerei und Außenhandel in Bukarest. Nach der Verleihung des Internationalen Kurzgeschichtenpreises der Stadt Arnsberg wurde es ihr verboten, in Rumänien weiterhin zu publizieren. Seit 1990 lebt sie als freie Autorin in Berlin, arbeitet für den Rundfunk und leitet Seminare für Kreatives Schreiben. Die Autorin wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet und schreibt seit 1996 auch in deutscher Sprache. Ihre erste deutsche Veröffentlichung waren übersetzte Erzählungen (*Fenster in Flammen*, Rotbuch 1992); ihr erster in deutscher Sprache geschriebener Roman (*Vaterflucht*, Volk und Welt) erschien 1998.

Zu ihren weiteren Büchern gehören der Roman *Ein Land voller Helden* (Ullstein 2000), *Berlin ist mein Paris. Geschichten aus der Hauptstadt* (Ullstein 2002/Rotbuch 2007) und der Roman *Das Lied der traurigen Mutter* (Rotbuch 2007).



ABBAS KHIDER

(*1973 in Bagdad/Irak) wurde mit 19 Jahren wegen seiner politischen Aktivitäten verhaftet. Nach seiner Entlassung floh er 1996 aus dem Irak und hielt sich als „illegaler“ Flüchtling in verschiedenen Ländern auf. Seit 2000 lebt Abbas Khider in Deutschland. In München studierte er Philosophie und Literaturwissenschaft und veröffentlichte Gedichte. *Der falsche Inder* (Edition Nautilus 2008) ist sein erster Roman, den er auf Deutsch geschrieben hat. Dafür wurde er mit der Ehrenurkunde für Literatur 2010 von der irakischen Gesellschaft für Kulturförderung (I.C.S.A.) ausgezeichnet und erhielt den Förderpreis des Adelbert-von-Chamisso-Preis 2010. Sein neuer Roman wird 2011 in der Edition Nautilus erscheinen. Abbas Khider lebt und arbeitet in Berlin.



PETER RIPKEN (*1942 in Bielsko-Biala/Polen) arbeitete nach dem Studium der Publizistik, Soziologie und vergleichenden Literaturwissenschaft in der personellen Entwicklungshilfe in Afrika und als Journalist. In den 1970er Jahren gründete er die Anti-Apartheid-Bewegung mit und leitete die Informationsstelle Südliches Afrika (issa).

Von 1987 bis 2007 war er Direktor der Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V. in Frankfurt. Von 2003 bis 2009 war er zudem Programmleiter des Internationalen Zentrums der Frankfurter Buchmesse. Peter Ripken hat neben einer Vielzahl von Beiträgen für Bücher auch Publikationen besonders zu Afrika herausgegeben. Seit April 2009 ist er Vorstandsvorsitzender des International Cities of Refuge Network ICORN.

der ANDERE LITERATURklub
DU ÖFFNEST DIE BÜCHER UND SIE ÖFFNEN DICH

Tschingsl Altmatov



ALS MITGLIED ERWARTEN SIE 2010:

- **4 Neuerscheinungen aus Afrika, Asien und Lateinamerika:**
- **Samson Kambalu [Malawi]: Jive Talker**
- **Muhammad Al-Bissati [Ägypten]: Hunger**
- **Claudia Piñeiro [Argentinien]: Die Donnerstagswitwen**
- **Ketty Mars [Haiti]: Fado**

- **4x LiteraturNachrichten Afrika – Asien – Lateinamerika**

65 Euro Mitgliedsbeitrag / Jahr
Auch zum Verschenken

Der Andere Literaturklub
Bernadette Böcker: Tel. 069 / 2102-270
E-Mail: b.boecker@book-fair.com
www.litprom.de/derandereliteraturklub

© Marijuana Gheorghiu / Jakob Steden

DONNERSTAG

DIE GANZE WELT IM GEDICHT

Lesung und Gespräch

Freitag, 4. Juni 2010, 20 Uhr

Literaturhaus, Schöne Aussicht 2, Frankfurt

Immer wieder ist es gerade das Gedicht, das Erfahrung verdichtet. Dies scheint besonders zu gelten für existenzielle Situationen wie Gefängnishaft, Bedrohung, Exil. Die Poeten dieses Abends setzen sich damit auseinander. Denn sind verdichtete Worte nicht auch das Einzige, was den Bedrängten als Verteidigung gegen diejenigen bleibt, die sie bedrängen? In vielen politischen Systemen der Welt sind es gerade die Autorinnen und Autoren – und allen voran die Poeten –, vor denen sich die Diktatoren fürchten. In Gedichten derart bedrängter Lyriker findet sich nicht nur traumatische Erfahrung, in ihnen scheint auch die Hoffnung immer wieder auf, dass Worte etwas bewegen, ja verändern können.

Mit: Faraj Bayrakdar (Poet, Syrien/Schweden), Mansur Rajih (Poet,

Jemen/Norwegen), Pegah Ahmadi (Poetin, Iran/Deutschland),

Carlos A. Aguilera (Autor, Kuba/Deutschland)

Moderation: Matthias Göritz (Autor, Frankfurt)

Die deutschen Texte liest Thomas Brückner.

Musikalischer Rahmen: Shahram Moghaddam (Gitarre)

Eintritt frei



FARAJ BAYRAKDAR

(*1951 in Homs/Syrien) ist Poet und Journalist. Schon als Redakteur einer literarischen Zeitschrift ab 1977 wurde er wiederholt von der Polizei festgehalten, die Zeitschrift stellte nach nur 12 Ausgaben ihr Erscheinen ein. Danach veröffentlichte er noch drei Gedichtbände. Weil er die regierende Baath-Partei verließ und sich der kommunistischen Partei anschloss, wurde er 1987 inhaftiert, bis ihm erst im Jahre 1993 der Prozess gemacht wurde. Wegen der Mitgliedschaft in einer nicht genehmigten politischen Organisation wurde er zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Aufgrund vieler internationaler Appelle wurde er im November 2000 freigelassen und konnte das Land verlassen. Während der Haft schrieb Bayrakdar weiter Gedichte; 1998 erhielt er den Hellmann/Hammett Award und 1999 den American P.E.N. Freedom-to-Write Award. Zurzeit lebt er im Rahmen des Programms „Städte der Zuflucht“ in Stockholm und tritt immer wieder auf Poesie-Festivals auf.



MANSUR RAJIH

(*1958 in Humayin/Nord-Jemen) war Präsident der jemenitischen Studenten-Union und setzte sich schon als Student in Syrien und im Libanon für Menschenrechte in seiner Heimat ein. 1983 wurde er verhaftet und fälschlicherweise wegen Mordes verurteilt. Er saß 15 Jahre lang in Haft, bis er aufgrund lang andauernder internationaler Kampagnen freigelassen wurde. Er wurde 1998 von der Stadt Stavanger/Norwegen als Gast-



VERANSTALTUNGSPROGRAMM

autor aufgenommen, die dem Netzwerk der Städte der Zuflucht angehört. Seine Gedichtsammlungen wurden mittlerweile sowohl in Norwegen als auch im Jemen veröffentlicht. Er schreibt für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften in der arabischen Welt.



PEGAH AHMADI

(*1974 in Teheran/Iran) schrieb ihr erstes Gedicht bereits im Alter von sieben Jahren, veröffentlichte zuerst mit 17. Sie hat mehrere Gedichtbände, Anthologien und Übersetzungen u.a. von Texten von Sylvia Plath publiziert. Außerdem arbeitete sie als Literaturkritikerin und unterrichtete an der Filmhochschule in Teheran. Weil sie in den letzten Jahren im Iran nicht mehr veröffentlichen konnte, erhielt sie im September 2009 ein Stipendium im Rahmen des Programms „Städte der Zuflucht“ und lebt und arbeitet seither in Frankfurt am Main.



CARLOS A. AGUILERA

(*1970 in Havanna/Kuba) war 2007/2008 Gastautor in Frankfurt als Stadt der Zuflucht. Aguilera, der romanische Philologie studierte, publizierte seit 1995 in Kuba Gedichtbände und wurde mehrfach ausgezeichnet. 1997 gründete er mit Freunden die regimekritische Zeitschrift *Diáspora(s)*. Mittlerweile lebt er als Hannah-Arendt-Stipendiat in Hannover und veröffentlichte beispielsweise *Die Chinamaschine* (Übers. Udo Kawasser, Steirische Verlagsgesellschaft 2004), seinen ersten Roman in deutscher Übersetzung: *Theorie der chinesischen Seele* (Übers. Udo Kawasser, Edition Erata 2007) sowie das Eine-Frau-Theaterstück *Rede der toten Mutter* (Übers. Elisabeth Müller, Leipziger Literaturverlag 2010). Nach Aguileras einschlägigen öffentlichen Protesten gegen die kubanische Regierung verhängte diese eine Einreisesperre gegen den Schriftsteller.

MATTHIAS GÖRITZ (*1969 in Hamburg) lebt heute als Schriftsteller in Frankfurt am Main. Nach einem Studium der Philosophie und Literaturwissenschaften sowie Aufenthalt in Paris, Moskau und Chicago veröffentlichte er 2001 seinen ersten Gedichtband *Loops* (Dröschl). Sein Debütroman *Der kurze Traum des Jakob Voss* (Berlin Verlag 2005) wurde mit dem Hamburger Literaturförderpreis und dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet. Im Herbst 2006 erschien sein zweiter Gedichtband *Pools* im Berlin Verlag, für den er ebenfalls viel Anerkennung fand. Für das Frankfurter Autoren Theater schrieb er 2008 *Liebe Frau Krauss*, aufgeführt beim Monodramen-Marathon „Das bin nicht ich der schreit“ 2008. Matthias Göritz ist auch als Übersetzer von u.a. John Ashbery, Rae Armantrout und Nicholson Baker bekannt geworden.

© Privat / Signe Christians Urdal / Jutta Himmeleirch / Jakob Goldstein

FREITAG